

DIE ERSTE SEITE



Dr. med. Dirk Einecke
Chefredakteur
dirk.einecke@springer.com

© Bertram Solcher

Praxis-Bewertungen

Der frühe Patient ist der zufriedenste

Topbewertungen für Arztpraxen werden am ehesten von Patienten vergeben, die morgens für die erste Stunde einbestellt sind. Danach geht die Bestnoten-Laune ziemlich kontinuierlich zurück, mit einem geringen Aufschwung unmittelbar vor und nach der Mittagspause.

Für diese Erkenntnis haben Forscher aus den USA Fragebögen von 3.172 Patienten aus vier Hausarzt-



praxen ausgewertet. 80% gaben an, dass sie die Praxis als sehr gut weiterempfehlen würden. In der letzten Stunde am Abend lag die Chance für eine solche Beurteilung um 45% niedriger als morgens. Dieser Unterschied blieb auch dann fast unverändert, wenn die Wartezeit berücksichtigt wurde.

▪ *J Gen Intern Med* 2019, online 13. September; <https://doi.org/10.1007/s11606-019-05336-5>

Nicht nur Migräne

Botulinumtoxin gegen viele Kopfschmerz-Arten?

Für einige Migränepatienten ist Onabotulinumtoxin A bereits zugelassen – nun wollte eine Arbeitsgruppe aus Missouri eruieren, ob auch andere Kopfschmerzformen auf das Toxin ansprechen. Rekrutiert wurden Patienten mit posttraumatischen, zervikogenen oder Pseudotumor-cerebri-Kopfschmerzen oder Kopfschmerzen bei obstruktiver Schlafapnoe, jeweils an mehr

als 15 Tagen im Monat und 4–6 Stunden pro Tag.

Unter der Toxinbehandlung gingen nach sechs und nach zwölf Monaten sowohl die Kopfschmerzfrequenz als auch die Schmerzintensität signifikant zurück. Einschränkend ist zu erwähnen, dass nur 24 Patienten an der Studie teilnahmen.

▪ *Front Neurol.* 2019;10:1009

Mögliche Nebenwirkung

Prostatabiopsie beeinträchtigt Erektion nicht

Ärzte aus Madrid haben sich der verbreiteten Furcht einer recht großen Patientengruppe angenommen: Sie untersuchten den Einfluss transrektaler und transperinealer Prostatabiopsien auf die erektile Potenz. Beteiligt waren 135 Männer, die im Schnitt 64 Jahre alt waren. Vor der Biopsie funktionierte die Erektion bei 21% normal, 40% hatten eine leichte, 36% eine moderate und 3% eine schwere Erektionsstörung.

Drei Monate nach der Biopsie hatten 29% eine normale Funktion, 38% eine leichte 27% eine mäßige und 3% eine schwere erektile Dysfunktion. Auch nach sechs Monaten waren die Anteile ähnlich (30%, 34%, 28%, 6%). Mit Blick auf die Rate von Männern mit normaler Erektion hatte sich damit allenfalls eine leichte Verbesserung und jedenfalls keine Verschlechterung ergeben.

▪ *Int J Urol* 2019, online 1. September; <https://doi.org/10.1111/iju.14088>

Palliativversorgung

Flüssigkeitszufuhr bleibt schwierige Frage

Am Lebensende trinken Patienten meist nicht mehr viel. Es ist umstritten, ob es ihnen besser geht, wenn sie künstlich mit Flüssigkeit versorgt werden. Eine niederländischen Studie mit 371 zumeist krebskranken Patienten zeigte nun, dass selbst vermeintliche Gewissheiten immer individuell hinterfragt werden müssen.

So kam es in der Sterbephase bei 40% der Patienten zu einer rasselnden Atmung. Doch jene, die am Tag vorher mehr Flüssigkeit erhalten hatten, waren nur tendenziell häufiger betroffen. Ein signifikanter Zusammenhang zwischen Flüssigkeitsvolumen und Rasselatmung war in keine Richtung festzustellen.

Terminale Agitiertheit trat bei jedem vierten Patienten auf. Anders als vermutet war die Häufigkeit bei vorausgegangener verminderter Flüssigkeitszufuhr nicht erhöht. Im Gegenteil, die betroffenen Patienten hatten in den 48–25 Stunden vor dem Tod sogar mehr Flüssigkeit erhalten.

▪ *BMJ Supportive & Palliative Care* 2019, online 31. August; <http://dx.doi.org/10.1136/bmjspcare-2018-001729>



© vga/jic / Getty Images / iStock (Symbolbild mit Fotomodellen)

© kbeis / Getty Images / iStock